

PREISVERLEIHUNG

Verleihung des Konstanzer Kunstpreises an Evi Kliemand



VADUZ – Der Konstanzer Kunstpreis wird alle zwei Jahre an eine Künstlerpersönlichkeit aus dem deutschen, schweizerischen oder österreichischen Bodenseeraum vergeben. Preisträgerin des Konstanzer Kunstpreises 2004 ist Evi Kliemand.

Die für die Auswahl zuständige internationale Expertenkommission hat sich in diesem Jahr für die in Liechtenstein lebende Künstlerin Evi Kliemand entschieden, deren vielfältiges Werk mit diesem Preis gewürdigt werden soll. Der Kunstverein Konstanz ist der älteste Kunstverein im deutschen Bodenseegebiet und der vierzehnt-älteste Kunstverein in Deutschland.

Auszeichnung

Die Tätigkeit des Kunstvereins in den Jahrzehnten nach dem 2. Weltkrieg ist verbunden mit Künstlern wie Max Ackermann, Curth Georg Becker, Julius Bissier, Otto Dix, HAP Grieshaber und Erich Heckel. Georg Muche, Mac Zimmermann und vielen anderen. Otto Dix wurde 1967 Ehrenmitglied des Vereins. 1980 war HAP Grieshaber der erste Träger des Konstanzer Kunstpreises. Evi Kliemand, geb. 1946 in Grabs, aufgewachsen in Vaduz, lebt in Liechtenstein und im Tessin. Ihre Ausbildung erfuhr sie in Genf, New York, Zürich und St. Gallen. Seit 1970 ist sie freischaffende Malerin und Lyrikerin. Sie ist bekannt durch ihre vielfältigen Öffentlichkeitsarbeiten im kunstvermittelnden Sinn, durch Publikationen, Ausstellungen und Lesungen im In- und Ausland, bekannt auch durch ihren unermüdlichen Einsatz für das Werk des Schweizer Komponisten Ermanno Maggini oder ihre einfühlsamen Texte, die sich immer wieder mit der Beziehung von Mensch und Natur beschäftigen. Dies gilt auch für ihre malerischen Werke, die, bei einer Ausstellung im Tessin vom Corriere del Ticino als «Kontemplative Reise ins Innere der Malerei» beschrieben wurde. In ihren Arbeiten zeigt Evi Kliemand immer wieder neu die lebendigen Zusammenhänge zwischen Raum, Zeit, Bild und Mensch, zeigt ihre Liebe und Achtung vor der Natur, aus der innere Dialoge entstehen, die sie mit Text und Bild nach aussen zu versetzen vermag, dabei natürliche wie geistige Räume auslotend. «Dass meine Malerei aus dem simplen Bezug zum Natürlichen schöpft, hinter dem ich das Geistige vermute, ist eine Tatsache», sagt sie bescheiden. Gerolf Hauser

Sommer-Dekorationen für Blumentöpfe

MAUREN – Die Holz-Vogelhaus-Stecker sind ca. 81 cm bzw. ca. 38 cm gross. Pro Teilnehmende bemalen und verzieren wir einen grossen und zwei kleine Vogelhäuser mit kleinen Vögeln. Dazu gibt es noch ein kleines Vogelhaus zum Aufhängen. Das Material wird von der Kursleitung mitgebracht. Der Kurs 132/II unter der Leitung von Gaby Kaiser findet an zwei Abenden 27./28. April, jeweils 19 bis 23 Uhr statt. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail info@stein-egerta.li. (Eing.)

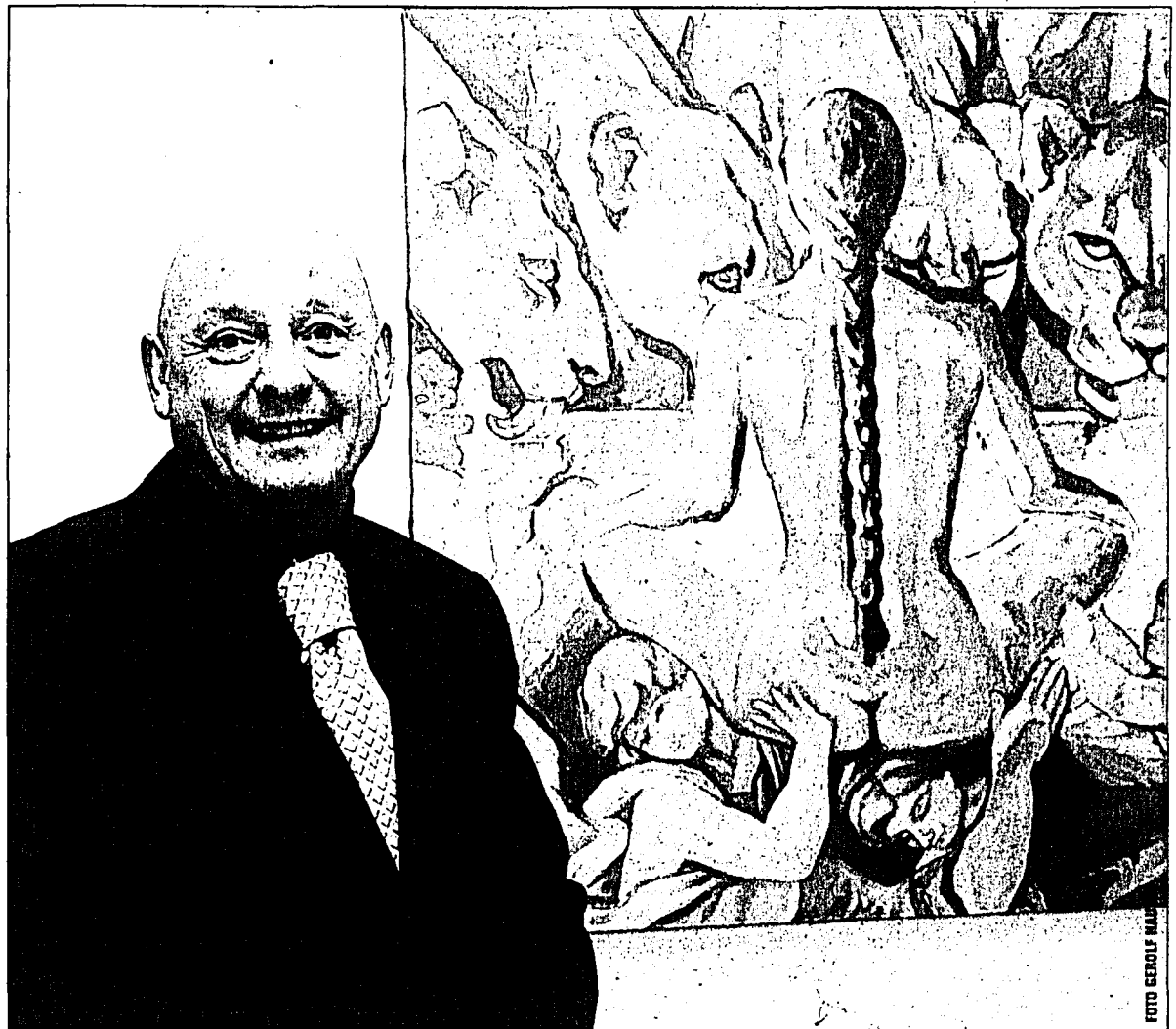
Symbolismus und Traum

Exklusive Auswahl aktueller Werke von Christine Buchner

NENDELN – Dolores und Werner Gamper, Inhaber der Galerie Altesse in Nendeln, zeigen für nur vier Tage (Vernissage am Donnerstag, 13. Mai, 15 bis 20 Uhr) eine exklusive Auswahl von aktuellen Werken in Mixed Media auf Leinwand von Christine Buchner.

• Gerolf Hauser

Christine Buchner führt die Tradition ihres berühmten Vaters Sepp Buchner fort und zeigt ihre Werke zum ersten Mal in einer Einzelausstellung in Liechtenstein. «Sepp Buchner», so Werner Gamper, «ist nicht zuletzt deshalb bekannt, weil er Porträts der fürstlichen Familie gemalt hatte. Wenn er hier war, besuchte er stets auch die Galerie Altesse. Seine Tochter, wie der Vater eine meisterhafte Porträtistin, vervollständigte nach dem Tod des Vaters die unvollendet gebliebenen Porträts.» Die Ausstellung in der Galerie Altesse in Nendeln zeigt allerdings keine Porträts. Christine Buchner befasst sich vor allem mit dem menschlichen Körper. Ihre Werke definieren sich über den Symbolismus und den Traum. Die Künstlerin ist bei der Ausstellung anwesend und wird über ihre Arbeiten sprechen.



Unser Foto zeigt Werner Gamper vor dem Bild «Verkündigung» von Christine Buchner. Ausstellung vom 13. bis 18. Mai. Öffnungszeiten von 15 bis 20 Uhr.

Swing, Jodel, Nostalgie und Humor

«Das Comeback der Geschwister Schmid» im Tak

SCHAAN – Schon mal was von den Geschwistern Schmid gehört? Nein? Dann wird es höchste Zeit. Denn Klarli, Werner und Willi Schmid waren nicht nur bei der Schweizer Landesausstellung im Jahr 1939 eine der grossen Attraktionen, nach dem Krieg errangen sie auch internationale Erfolge mit ihren volkstümlichen Liedern und Schlagern.

• Gerolf Hauser

Nun gibt es sie wieder, die Geschwister Schmid. In «Das Comeback der Geschwister Schmid» lässt Bühnenautor Paul Steinmann

Weltstars

Zur Zeit der «Landi» 1939 war die Welt ganz und gar nicht in Ordnung. Diese Ausstellung aber weckte Kraft und Mut fürs Durchhalten. Da kamen die Geschwister Schmid mit ihren volkstümlichen Liedern wie z. B. «Stägeli uf, Stägeli ab», «Am Himmel stoot es Stämli Znacht», «S Margritli» oder «Nach em Räga schiint d Sunne» gerade recht. Aber nicht nur für die Schweiz. Ihre Stimmen klangen bald sogar aus amerikanischen Radios von New York bis New Mexico. Nach dem Krieg folgten Auftritte in ganz Europa, 1954 eroberten sie Amerika. Acht Jahre lang musizierte das jodelnde und swingende «Trio Shmeed» auf unzähligen amerikanischen Bühnen. Dann kehrten die Weltstars nach Zürich zurück. Hier aber wollte man lieber originale amerikanische Musik hören. Und so blieb hier die Anerkennung aus. Doch der Wunsch nach einem Comeback war gross. Ge-

meinsam machten sie sich auf die Suche nach einem neuen Sound und verloren sich im Dickicht der aktuellen musikalischen Hits. Paul Steinmanns Stück spielt im Restaurant Kindli in Zürich, das dem dritten Schmidt-Bruder Joe gehört. Er, der wegen seines Stimmbruchs den Karrierezug der Geschwister verpasst hatte, träumt von Revival des aufgelösten Trios. Aber Schwester Klarli singt nur noch für Cäcilie, die Schutzpatronin der Musik. Also will Joe selbst im Trio mitsingen. Mit Christine Lather, David Imhoof, Markus K. Rottmeier, Christian Jenny, Jean Hoffmann, Andrei Ichtchenko und Dani Häusler ist dem Casinotheater Winterthur eine ausgezeichnete Darstellung der geknickten Karriere, der verwehten Jugend und vor allem der prächtigen Musik gelungen.

«Das Comeback der Geschwister Schmid» im Tak am Freitag, 14. Mai um 20.09 Uhr. Vorverkauf Tel: 237 59 69.

ANZEIGE
theater am kirchplatz
Schaan / Liechtenstein
Fr, 14. 5., 20 h; So, 16. 5., 18 h, Mi, 19. 5., 20 h, Takino, Schaan
Zwischenräume
U21-Theaterprojekt von Tak und dem Verein «junges THEATER Liechtenstein»
Fr, 14. 5., 20.09 h, Tak, Schaan
Das Comeback der Geschwister Schmid
Revue zwischen Jodel und «yeah, yeah!»
Di, 18. 5., 20.09 h, Tak, Schaan
HörBar IV
«Fremde Klänge» (Vortrag)
Mi, 19., Do, 20. 5., 20.09 h, Tak, Schaan
Freunde zum Essen
Mit Winfried Glatzeder, Gerd Wameling und anderen
www.tak.li immer gut informiert!
Vorverkauf Mo-Fr, 10-12 + 15-18 Uhr
Telefon (00423) 237 59 69
Fax (00423) 237 59 61



«Das Comeback der Geschwister Schmid» im Tak am Freitag, 14. Mai – eine rasante Revue mit viel Swing, Jodel, etwas Nostalgie und einer grossen Portion Humor.